



www.natuki.at

NATUKI ZEIT

KINDERGARTEN ENNS

EINLADUNG

Am **Freitag 4. April** ist es wieder soweit. **Ab 11:00 Uhr** gibt es bei uns im NATUKI viele verschiedene Suppen zu essen. Alle Familien und NATUKIfreunde sind dazu recht herzlich eingeladen. Falls ihr uns einen Topf Suppe spenden möchtet, würden wir uns darüber sehr freuen. Das Brot wird dieses Jahr von den NATUKIkindern selbst gebacken.

An diesem Tag gibt es für die Mittagskinder kein Essen von Caseli, sondern Suppen vom NATUKI.



Gleichzeitig möchten wir, mit eurer Hilfe, rumänische Kinder unterstützen, die dringend Schuhe, Strumpfhosen und Socken benötigen. Wer gebrauchte Schuhe bis Größe 37, gewaschene und noch anziehbare Strumpfhosen und Socken zuhause hat, gibt diese bitte in euren Gruppen ab. Einmal im Monat fährt ein LKW mit einem Container voll Kleidung und Schuhe nach Rumänien und vielleicht sind das nächste Mal auch schon die Sachen vom Natuki dabei.

In dieser Ausgabe:

Die Entwicklung von Freundschaften	2/3
Gruppe Mosaik	3
Gruppe Freundeskreis Gruppe Sternenglanz	4
Gruppe Schmetterling Gruppe Regenbogen	5
Nachmittagsgruppen	6
	7

Kindergarten NaTuKi
Eichbergstraße 6c
4470 Enns

Email: natuki@enns.ooe.gv.at
Webseite: www.natuki.at

Öffnungszeiten:

Zeit 1: 7:30 -12:30 Uhr
Zeit 2: 6:45 -12:45 Uhr mit Mittagessen
Zeit 3: 6:45 -16:30 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr)

Leitung: Christine Linninger
Telefon: 07223/82181-265
0664/8449626

Gruppe Mosaik: 0664 9327979
Gruppe Freundeskreis: 0664 9328006
Gruppe Sternenglanz: 0664 9327931
Gruppe Schmetterling: 0664 844962
Gruppe Regenbogen: 0664 9328959
Nachmittagsgruppe: 0664 9328959

„WIR SIND FREUNDE“

Zusammenfassung von einem Artikel von Psychotherapeutin Hedi Freidrich/Zeitschrift „klein & groß“

Über die Entwicklung von Freundschaften zwischen Kindern

Die Erfahrungen von Sicherheit und Geborgenheit in der Beziehung zur Mutter und zu den wichtigsten Bezugspersonen schaffen gute Voraussetzungen, um sich auf das Abenteuer der Begegnungen mit anderen Kindern einlassen zu können. Denn ein anderes Kind ist im Vergleich zu den einfühlsamen Eltern viel unberechenbarer in seinen Reaktionen.

Die Gestaltung von sozialen Kontakten bis hin zu Freundschaften ist eng mit der sozialen, emotionalen, motorischen, geistigen und sprachlichen Entwicklung eines Kindes verknüpft.

Ab etwa dem dritten Lebensjahr verläuft die Denkentwicklung vom anschaulichen, selbstzentrierten Denken hin zum abstrakten Denken und damit auch zum tieferen Verständnis von Begriffen wie „Freundschaft“ und „Liebe“.

Der Umgang mit anderen Kindern bietet einem Kind eine Fülle von Erfahrungen, Freude und Enttäuschung, Zuneigung und Ablehnung- und dies manchmal in schnellem Wechsel. Sie müssen sich im Kontakt mit anderen Kindern genauer mitteilen, denn diese sind nicht so verständnisvoll wie Eltern und ErzieherInnen. In der Beziehung mit gleichaltrigen, kleineren und größeren Spielgefährten können sich die Kinder vergleichen, was für ihre Selbstbewertung und die Entwicklung ihres Selbstbildes wichtig ist.

Rollenspiele sind z.B.: ein gutes Übungsfeld für die Gestaltung von Kontakten und Beziehungen. Rollen werden abgesprochen und diskutiert; die Kinder sprechen sich ab über die Situation, aber sie müssen in der Situation kooperieren und - was von großer Bedeutung ist - sie müssen sich in andere Mitspieler hineinversetzen. Sie lernen also die Umwelt aus der Perspektive eines anderen Menschen heraus zu betrachten. Kinder erfahren auf diese Weise, dass ihre Mitspieler andere Gefühle und Gedanken haben als sie selbst. Sich in die Spielpartner einzudenken und einfühlen zu können, trägt sehr viel zur Entstehung von Nähe und Freundschaften bei. So üben Kinder im Miteinander, sich auf die (Spiel-) Wünsche anderer einzustellen; sie üben aber auch, sich zu behaupten, sich durchzusetzen und sich zu wehren.

Gemeinsames Spielen im Vorschulalter bietet zahllose Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und Kommunikation. Kinder tauschen Gegenstände oder streiten sich um etwas. Ein Freund ist jemand „der mit mir spielt“. Schon nach zehn Minuten kann es anders aussehen: wenn es also Streit gibt oder ein Kind das Interesse am gemeinsamen Tun verliert, so kann diese Freundschaft schnell aufgelöst werden.

Freunde werden bei den 5-6 jährigen Kindern immer wichtiger. „Freund sein“ heißt jetzt, einander gut zu kennen und sich gegenseitig zu akzeptieren -mit allen Ängsten, Stärken und Schwächen.

Freundschaften zwischen älteren und jüngeren Kindern: von älteren Kindern läßt sich leichter etwas annehmen als von den Erwachsenen. Die jüngeren Kinder ahmen gerne ältere nach. Ältere können sich überlegen fühlen, wenn sie den Jüngeren helfen. Auf diese Weise lernen sie auch, Verantwortung zu übernehmen, ihre Hilfsbereitschaft und Fürsorglichkeit wird bestärkt.

Allerdings kann es auch Probleme in Beziehungen zwischen Kindern unterschiedlichen Alters geben: Ältere hänseln und ärgern Jüngere manchmal und kehren ihre Überlegenheit heraus. Ältere können jüngere Kinder auch zu Handlungen anstiften, die die Jüngeren noch nicht in ihren Konsequenzen überschauen können; oder sie beeinflussen die Jüngeren sozial in eine Richtung, die bei den Erwachsenen Sorgen hervorrufen.

Gruppen bieten eine Fülle von Lernerfahrungen, positive wie negative. Die Rollen in einer Gruppe sind bereits im Kindergarten wichtig. Das Gefühl



„WO BIN ICH“ - TAFEL

„IN DER BEWEGUNG LIEGT DIE KRAFT“ Die fantastischen Vier



Während für den Erwachsenen zum Erhalt der körperlichen Leistungsfähigkeit eine zwei- bis dreimalige körperliche Belastung von ca. 60 Min. /Woche durchaus als ausreichend angesehen werden kann, benötigen Kinder zum Aufbau ihrer organischen Funktionen eine tägliche Bewegungsmöglichkeit von mindestens(!) zwei Stunden.

(Dr. Dieter Breithecker, ist Sport- und Bewegungswissenschaftler)

Das Kind braucht zum **Aufbau** seiner Gesundheit mehr Bewegung als der Erwachsene zum **Erhalt** der Gesundheit! Aber in der Bewegung steckt mehr als nur eine gesunde körperliche Entwicklung.

Durch Bewegung entwickeln sich erste wichtige Nervenverbindungen/Synapsen im Gehirn, die später die Grundlage für abstrakte kognitive Leistungen, wie z.B. Sprache, Schreiben-, Lese- und Rechenfähigkeit, bilden.

Beim Anfassen, Fühlen, Riechen, Hören und Sehen, beim Rangeln und Toben mit anderen, beim Balancieren, Klettern und Schaukeln... erfahren Kinder aktiv ihre Umwelt und ihren Körper. Sie trainieren damit ganz unbewusst, was sie ein Leben lang können müssen.

Seit Herbst 2013 haben die Kinder auch zu Mittag die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang im Turnsaal oder im Garten nachkommen zu können.

Dennoch brauchen die Kinder auch außerhalb des Kindergartens die Möglichkeit viele Bewegungserfahrungen zu sammeln, um optimal auf die bevorstehenden Anforderungen, die auf sie zukommen, vorbereitet zu sein.



WICHTIGE TERMINE

4. APRIL	GEMEINSAMES SUPPENESSEN
	FOTOGRAF
23. MAI	MAITANZ

NACHMITTAGSGRUPPEN



Die drei kleinen Schweinchen - und jetzt spielen **WIR** (Kinder)!

Nach der Aufführung unseres Märchens bleiben die Kulisse und die Requisiten noch eine Zeit im Turnsaal stehen. Die Kinder nutzen dieses Angebot um das Gesehene auf ihre eigene Art zu verarbeiten und bespielen den ganzen Raum. Es wird als Wolf gewütet, Häuser geplant und erbaut, Holz gehackt, Mauern errichtet und verputzt, Feuer gemacht und gekocht, sich in den Suppentopf gesetzt, Stroh auf nackter Haut gespürt, ...

Und am 11. März mussten wir die Gaudi dann wieder wegräumen.....

Noch diese Woche im Natuki- Atelier:

eine Bücherausstellung der Buchhandlung Hajek St. Valentin initiiert vom Arbeitskreis Fairtrade Enns.

Es ist uns ein großes Anliegen die regionalen Kleinbetriebe zu unterstützen und unser „Natuki Amazon Gebaren“ kritisch zu hinterfragen.

Frau Hajek hat, wie wir finden, eine tolle Auswahl getroffen.

Wir wünschen euch viel Vergnügen beim Bücherschmökern!

VORANKÜNDIGUNG

BRATWÜRSTEL

MAITANZ

FRÜHLINGSFEST

TANZ

TRACHTEN
KLEIDUNG

23. MAI 2014
15:00 Uhr

LIVE MUSIK
Thomas Schönberger mit
Steirischer Harmonika

GRUPPE MOSAIK



Warum gibt es dich (Warum bist du da)?

„Weil ich von Mama geboren bin. Weil ich Pauline heiße. Des was kana! Des was nur da Gott! Weil Gott die Menschen zum Leben gebracht hat. Gott beherrscht die Menschen, weil er die Menschen liebt. Damit man den anderen etwas zum Essen geben kann. Weil wir leben wollen. Damit wir Geld verdienen. Weil man ein Herz hat.“

Beim Lesen dieser Zeilen werde ich ganz ruhig. Ein wohliges Gefühl kommt in mir hoch und die Alltagsorgen verlieren an Bedeutung. Mit Kindern über den Sinn des Lebens zu philosophieren ist eine unglaublich interessante Angelegenheit. Vielleicht fragen sich jetzt manche Leserinnen und Leser, warum man mit Kindern über den Sinn des Lebens diskutiert. Kinder hätten doch noch gar nichts vom Leben „gesehen“ und wären völlig überfordert.

Ganz im Gegenteil. Es sind gerade unsere Kinder in denen noch so viel Ursprünglichkeit steckt, soviel Sinn. Die Antworten der Kinder auf die Frage nach dem Sinn unseres Daseins sind so einfach, klar, richtig und weise, dass wir Erwachsene es sind, die hier viel von den Kindern lernen können. Denn wir „Großen“ sind allzu oft überfordert mit dieser Frage, weil uns der Alltag, die Sorgen, die Verantwortung, die Oberflächlichkeiten den Blick auf das Wesentliche versperren.

Die Fastenzeit, die im Christentum mit dem Aschermittwoch begonnen hat, bietet sich an, um wieder einmal über die wesentlichen Dinge im Leben nach zu denken. Vielleicht helfen uns die Aussagen der Kinder, das Wesentliche, das Wichtige, das Sinnvolle, den Sinn wieder zu finden und darauf zu vertrauen, dass am Ende alles wieder gut wird.

Vom Anfang bis zum Ende hält Gott seine Hände über mir und über dir.

Ja, er hat es versprochen, hat nie sein Wort gebrochen. Glaube mir, ich bin bei dir. Immer und überall, immer und überall, immer bin ich da. (Kinderlied)



dazugehören, spielt eine große Rolle für die Identitätsentwicklung eines Kindes- umso intensiver, je älter das Kind ist.

Wie sich ein Kind selbst sieht, beeinflusst auch

die Entwicklung seiner sozialen Fertigkeiten. Ein Kind, welches seine eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und ausdrücken kann, begegnet anderen Kindern mit einer ganz anderen Einstellung als ein unsicheres Kind. Selbstsichere Kinder können bitten, helfen, trösten, auf die Wünsche anderer eingehen, sich verteidigen und auch Zurückweisungen verkraften- was selbstunsicheren Kindern schwerfällt. Selbstsicherer Kinder sind beliebte Spielpartner, da sie auf Kontaktversuche anderer positiv reagieren und so ein gemeinsames Spiel zu Stande kommt; sie entwickeln gute Ideen, sind selbstständiger und kreativer im Lösen von Konflikten.

Unsichere Kinder empfinden viel schneller ein Wort, einen Blick oder eine Geste als Angriff und fühlen sich schnell in ihrer gesamten Person betroffen. Sie reagieren dann eher abwehrend, hilflos, mit Rückzug oder aggressiv, sie lachen andere aus, zerstören deren Spiel oder wollen bestimmen. Ihre

bisherigen sozialen Beziehungserfahrungen haben diese Kinder verunsichert, und das erschwert es ihnen, Kontakte aufzunehmen. Ihnen fehlt die Geschicklichkeit im Umgang mit anderen Kindern. Selbst wenn ihr Repertoire an Verhaltensweisen, die bei anderen Kindern

„gut ankommen“ nicht unbedingt geringer ist als bei selbstbewußten Kindern, gelingt es ihnen schwerer, sie er Situation gemäß anzuwenden.

Wie z.B.: der Junge, der interessiert auf Andere zugeht und sie freundlich anspricht, aber nicht merkt, dass er sie mitten im Spiel unterbricht. Ihre daraufhin unwillige Reaktion erlebt er als Ausschluss und Zurückweisung. Sein Selbstvertrauen leidet unter dieser Erfahrung. Diese Kinder brauchen die Unterstützung der Erwachsenen, um Selbstvertrauen zu entwickeln - indem sie notwendige Fähigkeiten für gelingende Kontaktaufnahmen erlernen.

Ausreichende Möglichkeiten, über den Kindergarten hinaus, Kinder kennenzulernen und sie häufiger über einen längeren Zeitraum hinweg zu sehen helfen bei den Entstehungen von Freundschaften. Ebenso das elterliche Vorbild, Geschwistererfahrungen, das soziale und kulturelle Umfeld, Medien (Bücher/Filme) ...beeinflussen die Kontaktfertigkeiten und die Vorstellungen, die ein Kind von Freundschaft entwickelt.

GRUPPE FREUNDESKREIS

Ich fühl' was, was du nicht fühlst und das ist ...

Genauso wie bei der motorischen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung müssen Kinder bei der emotionalen Entwicklung (mit den eigenen Gefühlen und den Emotionen anderer angemessen umgehen) Meilensteine bewältigen.

Es handelt sich um die Bereiche Emotionen mimisch ausdrücken, Emotionen bei anderen erkennen, Emotionen sprachlich ausdrücken, Emotionen verstehen und Emotionen selbst regulieren. Sie bauen aufeinander auf und sind miteinander verbunden; sie sind die Bausteine der emotionalen Kompetenz.

Der Kindergarten bietet neben der Familie ein wunderbares Übungs- und Spannungsfeld um die Emotionale Entwicklung voranzutreiben.

Zum Beispiel:

In der Freispielzeit, wo mitunter 24 Kinder auf relativ engem Raum Arrangements treffen müssen, Konflikte austragen und daraus resultierend, Lösungsstrategien entstehen.

In geführten Rollenspielen (Anna und die Wut; Bilderbuch) wo Konfliktsituationen veranschaulicht und „Blitzableiter- Lösungsstrategien“ gemeinsam entwickelt werden.

In täglichen Gesprächsrunden wo Vorfälle in der Gruppe, zwischen Freunden unter Geschwistern etc. thematisiert werden und Emotionen kanalisiert werden können.

Bei Mimikspielen wo wir in unseren Gesichtern „lesen“...

Die Basis allen Lernens und aller Weiterentwicklung ist ein sicheres Netz aus sozialen und emotionalen Beziehungen. Das Kind braucht Erwachsene die authentisch mit ihren eigenen Gefühlen umgehen können (das kann ruhig auch einmal Wut und Unmut sein der sich in den Gesichtern widerspiegelt). Es braucht Herausforderungen die wir ihm in alters- und kindgerechterweise stellen:

Braucht der 4 jährige wirklich noch einen Schnuller zur Beruhigung- muss jedes Bedürfnis sofort befriedigt werden um einen emotionalen Ausbruch zu verhindern- muss ich meine 5-jährige im Kinderwagen transportieren weil sie ansonsten im Geschäft einen Trotzanfall bekommt?



GRUPPE STERNENGLANZ



KINDER LERNEN SCHÖPFERISCH

Hilf mir, es selbst zu tun,
zeig mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich,
ich kann und will es alleine tun.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen
Vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir auch Fehler zu,
denn aus ihnen kann ich lernen.

MARIA MONTESSORI

WIR SCHAFFEN EINE GUT VORBEREITETE
UMGEBUNG, UM DEN KINDERN VIELE
MÖGLICHKEITEN ZUR SELBSTTÄTIGKEIT
ZU GEBEN.



GRUPPE SCHMETTERLING

Aquarellmalerei

Die Kinder erleben die Welt in einer Fülle bunter Farben. Das Farbempfinden verbindet sich ganzheitlich mit den Eindrücken der übrigen Sinne.

Das Malen mit Farben ist ein natürliches Äußerungsbedürfnis, ist schöpferisches Spiel und nonverbale jedem Kind Spaß und bereitet Vergnügen. Mit Farben lässt das Kind die Welt - seine Eigene entstehen. Das Mischen von Farben bedeutet Ausprobieren, Sich- überraschen lassen und mit Farben gestalten.

Sie gewinnen Sicherheit und Selbstvertrauen, dass sie mehr und mehr befähigen kann, im kreativen Umgang mit Farben ihre innere Erlebniswelt - sich selbst -aus zu drücken.

Wenn morgens die ersten Kinder eingetroffen sind, beginnen wir gemeinsam sämtliche Vorbereitungen für das Malen mit den Aquarellfarben zu treffen.

Dann gibt es eine kleine Geschichte oder ein Lied eine Vorahnung darauf, mit welchen Farben heute gemalt wird. „Blau hat heute Geburtstag - Rot und Gelb sind dazu herzlich eingeladen!“ Was werden sie gemeinsam bei der Feier erleben? „Heute möchte das sonnige Gelb ganz allein sein und mit seinem Strahlen die ganze Welt erwärmen!“
Lied: „Sonnenschein, komm herein - lass nicht länger warten. Blümelein, groß und klein sprießen in dem Garten.“

Zum Malen verwenden wir die Grundfarben ROT, GELB und BLAU - und zaubern daraus noch so manche andere Farbe. Es geht uns beim Aquarellieren vor allem darum Farbe zu erfahren und zu erleben. Das Kind wird dabei direkt in seiner Seele berührt. So erfühlt das Kind noch das eigentliche Wesen der Farbe: die in sich versunkene Stille des sanften Blau oder die Herausforderung, die das kräftige Rot ausstrahlt! Beim Malen mit der NASS in NASS Technik erleben die Kinder Weite und Lebendigkeit der Farben.



GRUPPE REGENBOGEN

DIE VISUELLE WAHRNEHMUNG

ist mehr als 100% Sehschärfe. Sie sagt aus, wie das scharf gesehene Bild verarbeitet wird, also wahrgenommen wird.

Um das Gesehene auch richtig interpretieren und umsetzen zu können, muss das Kind dazu fähig sein, Details durch visuelle Wahrnehmung aufzunehmen.

Zu der visuellen Wahrnehmung gehören Formen und Farben, verschiedene Größen, Entfernungen, räumliche Beziehungen und Bewegungen und Strukturen zuerkennen.

Bei diesen Spielen muss das Kind besonders gut hinsehen:

Wimmelbilderbücher anschauen und Objekte wiederfinden,
Puzzle bauen,
Labyrinthspiele,
Fehlersuchbilder/Sudokos lösen,
Bauen nach Plan,
Lompos,
Perlen fädeln,
„ich seh', ich seh', was du nicht siehst und dass ist...“,
Naturbeobachtungen,...

IMPULSFRAGEN für den Erwachsenen zum Nachdenken:

- Bewusst sehen- wen oder was habe ich heute übersehen?
- Wo und wann schaue ich bewußt weg?
- Sehe ich die Menschen um mich, die mich brauchen?

Die Augen sind die Fenster der Seele.
Hildegard von Bingen